

ven haben wir erreicht, daß die Genossenschaftsmitglieder voll hinter den Planzielen stehen und Reserven zur Überbietung des Planes erschließen. So sind auf Vorschlag der Kollektive der Milchviehanlagen Neuerstadt und Lindwerder zur Senkung der Kälberverluste Anbauten für die ordnungsgemäße Unterbringung der Kälber errichtet worden. Das half, die Kälberverluste in der LPG beträchtlich zu senken.

Großen Einfluß auf die Erfüllung der Planaufgaben nehmen wir durch die öffentliche Abrechnung der Wettbewerbsergebnisse und ihre Auswertung in den Kollektiven. In unserer LPG erfolgt der Plan-Ist-Vergleich monatlich, wobei wir die Produktionsziele, den Futterverbrauch, die Tierverluste und die Kosten gegenüberstellen. Neben der Vergütung der Arbeit nach der Leistung spornen Prämien zu guten Ergebnissen an.

Die Parteiorganisation sorgt über die Genossen dafür, daß die Kollektive die Ergebnisse des Wettbewerbs sowie die Ursachen guter Leistungen und Mängel gründlich auswerten, daß gute Erfahrungen allen Brigaden vermittelt und die Besten im Wettbewerb an Wandtafeln öffentlich vorgestellt werden.

Alle zur aktiven Mitarbeit mobilisieren

Als in der Schweineaufzuchtbrigade Linda zu Beginn des Jahres 1978 die Befruchtungs- und Abferkelergebnisse unter den Planzielen lagen, ließen die Genossen keine Ruhe, bis die Ursachen aufgedeckt waren. Mit maßgeblicher Hilfe unseres Tierarztes, des Genossen Manfred Kind, fand das Kollektiv heraus, daß die Muttertiere besser mit Spurenelementen versorgt werden mußten. An diesem Beispiel wurde vielen bewußt, wie auch in unserer sozialistischen Landwirtschaft die Wissenschaft als Produktivkraft wirkt.

Leserbriefe

lich durch den Kopf gehen. Wenn das Thema nicht allzu umfangreich ist, lese ich es im ganzen durch und mache mir dabei kleine Randnotizen oder Anstriche. Erst nach diesem Vorsondieren beschäftige ich mich mit einzelnen Schwerpunkten oder Abschnitten. Dabei mache ich mir oft kurze Notizen, das heißt, ich halte mir wichtig erscheinende Erkenntnisse, Kernaussagen und Fragen stichwortartig fest. Mit dieser kleinen Ausarbeitung bin ich für das nächste Seminar im Parteilehrjahr dann gut gerüstet. Da andere Genossen unserer Parteigruppe ihr Selbststudium ähnlich durchfüh-

ren, kommt es in den Seminargruppen oft zu angeregten Diskussionen, und das Parteilehrjahr wird auf diese Weise interessanter gestaltet.

Einige Genossen werden beim Lesen dieser Zeilen sagen: „Ja, aber die Zeit!“ Nun, der zunächst notwendige Zeitaufwand verkürzt sich mit zunehmendem Studium. Man liest immer rationeller. Damit sinkt auch der anfangs erforderliche Aufwand bei gleichzeitig verbessertem Ergebnis — dem Wissen. Und um mehr Wissen, das man braucht, um besser möglichst alle Fragen beantworten und seine Aufgaben

Eine gute Methode sind die Leistungsvergleiche zwischen den Kollektiven. Sie spornen die Partner zu guten Ergebnissen an und fördern die Anwendung der besten Erfahrungen. Unsere LPG nutzt insbesondere den monatlichen Tag des Viehpflegers für den Leistungsvergleich und für die Vermittlung guter Erfahrungen. Die Parteiorganisation unterstützt die leitenden Kader, diese Zusammenkünfte gut vorzubereiten, damit stets für jeden etwas Nützliches dabei herauskommt. Die Leistungsvergleiche haben dazu beigetragen, die Differenziertheit zwischen den Ställen zu verringern und das Leistungsniveau aller Brigaden zu erhöhen. Das Kollektiv der Milchviehanlage Lindwerder zum Beispiel hat gegenüber allen anderen Milchproduktionsbrigaden auf geholt und dazu beigetragen, daß die LPG 5280 kg Milch je Kuh erreichte.

Alle diese Erfahrungen in der Führung des Wettbewerbs zu Ehren des 30. Republikgeburtstages helfen uns, die größeren Aufgaben in den nächsten Etappen des Wettbewerbs nach dem 9. Plenum des ZK zu lösen. Dafür hat die Mitgliederversammlung Schwerpunkte herausgearbeitet. Die politische Aktivität der Parteiorganisation im sozialistischen Wettbewerb ist auf die weitere Steigerung der Milch- und Fleischproduktion, auf die Nutzung aller Reserven gerichtet. Das schließt ein den Kampf um die tagtägliche Erfüllung der Planaufgaben nach Menge und Qualität, für eine hohe Effektivität, Futterökonomie und geringe Tierverluste, zur weiteren Rationalisierung der Ställe und zur Entwicklung der Fleischproduktion in den individuellen Wirtschaften. In der Mitgliederversammlung haben die Genossen dazu zahlreiche Vorschläge unterbreitet. So zum Beispiel, daß die Modernisierung der Milchviehanlage in Lindwerder eine arbeitsplatzbezogene Qualifizierung der Viehpfleger für den Fischgrätenmelkstand erfordert.

bewältigen zu können, die unsere sozialistische Gesellschaft besonders un*s Genossen stellt, darum geht es doch im Parteilehrjahr. Deshalb finde ich, sind Parteilehrjahr und das dazugehörige Selbststudium für eine erfolgreiche politische Arbeit notwendig. Wenn es zuerst auch nicht immer leichtfällt, die Mühen zahlen sich in der täglichen Parteiarbeit schnell aus. Mir hat diese Methode der Vorbereitung jedenfalls sehr geholfen.

Manfred Frünke
Mitglied der APO „Artur Becker“
im RAW „Wilhelm Pieck“
Karl-Marx-Stadt